

Abänderungen und Umgestaltungen des ... Kiefer-Materials der Kankerfe. . . sondern nichts als Modificationen als mehr oder minder weitgehende Umgestaltungen desselben Kiefer-Materiales darstellen . . .

Czernowitz, 14. Januar 1887.

#### 4. Erwiderung auf den Artikel Herrn Reinhard's „Zur Kenntnis der Süßwasserbryozoen“ (Zool. Anz. No. 241).

Von A. Ostroumoff.

eingeg. 27. Januar 1887.

Es giebt Leute, welche controllirend die schon vorhandenen Beobachtungen, nur gewöhnlich nicht Mehreres drin sehen, als was bevor schon bekannt war. Vor kurzer Zeit bemerkte Herr Reinhard wie leicht die Ectodermverdickung am hinteren Pole der Larve von *Alcyonella* zu beobachten wäre (ein hierauf bezügliches Praeparat wurde von mir vorigen Herbst in einer Sitzung des hiesigen Naturforschervereins an einer unzerschnittenen Larve demonstrirt) ohne daß ihm früher (s. seine Arbeit »Umriß des Baues und der Entwicklung der Süßwasserbryozoen«) eine derartige Verdickung bekannt gewesen wäre, vielleicht weil Nitsche diese Bildung nicht erwähnt<sup>1</sup>. Indessen entspricht Herr Reinhard insofern nicht vollkommen der Kategorie obenerwähnter Beobachter, als er die Untersuchungen von Nitsche über die Metamorphose von *Alcyonella* controllirend ein neues Factum anführen konnte, welches Nitsche in seiner Arbeit nicht erwähnt. Sehr oft verliert die Larve, wenn sie zu Anfang ihrer Metamorphose gestört wurde, die Fähigkeit sich weiter zu verwandeln und dann gehen ihre provisorischen Hüllen während des ersten Stadiums zu Grunde, was ich mit »pathologische Prozesse« bezeichnete<sup>2</sup>. Auf diese Entdeckung Herrn Reinhard's wies ich damals in meiner Anmerkung unter dem Text (Zool. Anz. No. 232) flüchtig hin, was Herrn Reinhard eigenthümlicherweise bewogen hat, mich in dieser Zeitschrift persönlich anzugreifen. Zum Schluß ersuche ich Herrn Reinhard um Aufklärung (und womöglich in einer russischen Zeitschrift, da unsere Arbeiten beide in russischer Sprache gedruckt sind), was das wohl für Resultate seiner Arbeit sein mögen, die von mir neuerdings ausgebeutet wurden? Die mit der russischen Sprache nicht vertrauten Leser dieser

<sup>1</sup> Herrn Reinhard gegenüber erlaube ich mir zu bemerken, daß im Embryonalzustande der anderen Bryozoen das Epithel des Saugnapfes gewöhnlich in die Leibeswand allmählich übergeht.

<sup>2</sup> Bei Nitsche: »Schließlich wird die ganze hintere Hälfte der Larve mitsammt der Falte in das Innere des jungen Stockes hineingestülpt . . .« Zeitschr. f. wiss. Zool. 25. Bd. Suppl.

Zeitschrift kann ich nur auf die Zeichnungen der Arbeit Herrn Reinhard's aufmerksam machen, z. B. auf Taf. VII, Fig. 35, wo der Theil der Larve, den ich als ammotischen (oder absteigenden) bezeichne, in Gestalt einer Art Weintraube abgebildet ist, und auf Fig. 31 mit zweischichtigem Endothel!

Kasan, 6. (18.) Januar 1887.

## 5. Über die Wimpergrübchen der Rhabdocoeliden-Gattung *Stenostoma*.

Von Bernhard Landsberg, Gymnasiallehrer in Allenstein O.-Pr.

eingeg. 27. Januar 1887.

Beschäftigt mit einer kleinen Arbeit über die Rhabdocoelidenfamilie der Microstomeen, welche im Programm des hiesigen Gymnasiums, als wissenschaftliche Beilage, zu Ostern dieses Jahres erscheinen wird, ist es mir gelungen, die Entdeckung Vejdovský's<sup>1</sup>, nach welcher sich an der Basis der Wimpergrübchen einiger *Stenostoma*-Arten »birnförmige Ganglien« befinden, zu bestätigen. Der genannte Forscher, dessen Arbeit mir übrigens nur durch den Auszug in der »Monographie der Turbellarien« von L. v. Graff bekannt geworden ist, erwähnt bei *St. leucops* und *unicolor* O. Schm. und *St. ignavum* Vejd. kleine, vom Gehirn abgezweigte, birnförmige Ganglien an der Basis der Wimpergrübchen, die er Riechganglien nennt.

Zuerst wollte es mir nicht gelingen, diese Ganglien auf Schnitten zur Anschauung zu bringen. Eine Serie von Querschnitten jedoch, die nicht ganz senkrecht, sondern in von oben nach unten schräger Richtung durch ein Exemplar von *St. leucops* O. Schm. gelegt wurden, ergab das gewünschte Resultat. Einer der Schnitte zeigte beide Wimpergrübchen, und zwar war das Thier so günstig durch Sublimat conservirt, daß sich beide Gruben als tiefe Becher darstellten und man an ihnen den histiologischen Bau genau studiren konnte.

Der Boden der Gruben wird bedeckt von einer ziemlich dicken Schicht ungefärbter homogener Substanz, die als Schleim aufzufassen ist. Darunter liegt eine dünne Schicht flimmernder Epithelzellen, deren Cilien allerdings durch den Schleim z. Th. verdeckt werden, in denen man aber deutlich Kerne erkennen kann. Darauf folgt eine bedeutend mächtigere Schicht, die zum großen Theil sich aus den von v. Graff erwähnten »birnförmigen Zellen mit rundem Kern und punktförmigen Kernkörperchen« zusammensetzt, außerdem aber auch andere histiologische Elemente enthält, wovon mich Zerzupfungspräparate überzeugten. Der Basis dieser Zellen liegt eng an — doch so, daß man

<sup>1</sup> F. Vejdovský, Vorläufiger Bericht über die Turbellarien in den Brunnen von Prag etc. Sitzungsber. d. königl. böhm. Ges. d. wissensch. Zoologie 1879.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Ostroumoff A.

Artikel/Article: [4. Erwiderung auf den Artikel Herrn Reinhard's "Zur Kenntnis der Süßwasserbryozoen" \(Zool. Anz. No. 241\) 168-169](#)